

Gemeinsame Pressemitteilung

BDI, Germanwatch und MCC vor Petersberger Klimadialog: G20 müssen für Klimaschutz eintreten

- Rückenwind für G20-Gipfel in Hamburg erforderlich
- Grundstein für internationale CO₂-Bepreisung jetzt legen
- Ehrgeizige Klimaschutzpläne bis spätestens 2020 zentral

Seite
1 von 2

21. Mai 2017

Vor dem am Montag in Berlin beginnenden Petersberger Klimadialog haben der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), Germanwatch sowie das Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) gemeinsam die G20-Staaten aufgefordert, klar für Klimaschutz und die Umsetzung des Paris-Abkommens einzutreten. Das Treffen müsse den erforderlichen Rückenwind für den G20-Gipfel in Hamburg Anfang Juli bringen, forderten der Wirtschaftsverband, die Umweltorganisation und das Forschungsinstitut am Sonntag in Berlin gemeinsam. In Hamburg stünden schwierige Verhandlungen über den klimapolitischen Teil der G20-Abschlussklärung an.

„Die G20-Staaten müssen in Hamburg den Grundstein für eine schrittweise Einführung eines CO₂-Preises in den G20-Staaten legen“, forderte Holger Lösch, stellvertretender BDI-Hauptgeschäftsführer. „Wir unterstützen die deutsche Präsidentschaft in ihrem ehrgeizigen Zeitplan für einen zügigen Ausstieg der Weltgemeinschaft aus der ineffizienten Subventionierung fossiler Energien.“ Die G20-Staaten stehen für rund 66 Prozent der Weltbevölkerung und mehr als 80 Prozent der globalen Wirtschaftskraft und CO₂-Emissionen.

**Bundesverband der
Deutschen Industrie e.V.**
Mitgliedsverband
BUSINESSEUROPE

Telekontakte
T: +493020281479
F: +493020282479

Internet
www.bdi.eu

E-Mail
Presse@bdi.eu

Christoph Bals, Politischer Geschäftsführer von Germanwatch, drängte auf ein klares Signal für die Umsetzung des Paris-Abkommens von den G20.

„Klare am Paris-Abkommen orientierte Langfristziele, ein stetig steigendes internationales CO₂-Preissignal und ausreichend Klimafinanzierung schaffen die Grundlage für die notwendigen Investitionen weltweit. Und sie eröffnen insbesondere den ärmsten und verletzlichsten Menschen und Ländern nachhaltige Zukunftschancen“, erläutert Bals.

„Um durch das eigene Beispiel zu überzeugen, sollten die G20-Staaten bis Ende 2018, aber definitiv nicht später als 2020 langfristige nationale Klimaschutzpläne vorlegen. Sie sollten zudem ambitionierte und vergleichbare kurzfristige Klimaschutzziele zusagen und damit einen glaubhaften Anteil an der Erfüllung des Paris-Abkommens übernehmen“, empfahl Ottmar Edenhofer, Direktor des Mercator-Instituts MCC.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

BDI

Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Jobst-Hinrich Wiskow

Tel.: +49 30 2028 1479

E-Mail: j.wiskow@bdi.eu

Germanwatch

Presseabteilung

Stefan Küper

Tel.: +49 151 252 110 72

E-Mail: kueper@germanwatch.org

MCC

Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Sascha Rödel

Tel.: +49 30 338 5537 201

E-Mail: mcc-presse@mcc-berlin.net